

Thalwil Politprominenz diskutierte über die Rolle der Gemeinden im Klimaschutz

«Energie aus Zürichsee gewinnen»

Was kann auf lokaler Ebene gegen den Klimawandel getan werden? Diese Frage diskutierten prominente Gemeindevertreter am Mittwochabend in Thalwil. Die Ideen waren zum Teil spektakulär.

Anja Müller

Die innovativste Idee, was die Bezirksgemeinden gegen die Klimaerwärmung tun können, kam am Mittwochabend im Sedartis-Forum in Thalwil eindeutig vom Richterswiler Gemeindepräsidenten Ruedi Hatt: «Wir sollten dem Zürichsee Wärme entziehen. Damit könnten wir einerseits Unmengen an Energie gewinnen und andererseits eine Seegröbri herbeiführen. Eine klassische Win-win-Situation also.»

Ganz so spektakulär waren die restlichen Aussagen der Gemeindevertreter, die sich zur Podiumsdiskussion mit dem Thema Klimaschutz trafen, nicht. Trotzdem wurde an diesem Abend klar, dass das Bewusstsein, auf lokaler Ebene etwas für die Umwelt tun zu müssen, überall vorhanden ist – auch wenn die Gemeinden dieses Thema unterschiedlich angehen.

«Wir müssen viel mehr tun»

An der Diskussion beteiligten sich unter der Gesprächsleitung von Benjamin Geiger (Chefredaktor «Zürichsee-Zeitung») Andreas Federer (CVP, Kantons- und Gemeinderat Thalwil), Jacqueline Gübeli (SP, Gemeinderätin Horgen), Ruedi Hatt (FDP, Gemeindepräsident Richterswil), Philipp Kutter (CVP, Kantons- und Stadtrat Wädenswil), Thomas Weibel (GLP, Nationalrat Horgen) und Daniel Lüscher. Lüscher ist der Gründer der nationalen Klimaschutz-Organisation «myblueplanet». Deren noch junger Ableger, «myblueplanet zimmerberg», hatte zur Podiumsdiskussion eingeladen.

Thomas Weibel:
«Wir machen das Minimum. Ich bin nicht sicher, ob wir die Kurve kriegen.»



806 000 Tonnen CO₂ produzieren die zwölf Gemeinden des Bezirks Horgen im Jahr. «Zu viel», waren sich die Podiumsteilnehmer einig: «Wir müssen noch viel mehr für den Umweltschutz tun, als wir jetzt schon machen.»

«Was haben die Gemeinden bisher aber überhaupt gegen die Klimaerwär-



Das Thema Klimaschutz ist in allen Bezirksgemeinden aktuell – dies zeigte die Diskussion im Sedartis-Forum. (André Springer)

mung unternommen?», fragte Moderator Benjamin Geiger. Die Antworten kamen wie aus der Pistole geschossen: Horgen hat dank eines ganzen Bündels von Massnahmen letzten Herbst das begehrte Label «Energistadt» erhalten, Wädenswil und Thalwil streben es derzeit an. Laut Philipp Kutter «gehört sich das einfach», und Andreas Federer bezeichnete die Auszeichnung «Energistadt» als «Leistungsausweis für die Gemeinde». Auch wenn – wie Jacqueline Gübeli betonte – «mit dem Label Energistadt die Arbeit erst anfängt».

Auch in Richterswil ist das Thema Umweltschutz offenbar «Dauerthema». Zwar ohne Energistadt-Label, dafür unter anderem mit Wärmebildern, durch die Private die Qualität ihrer Gebäudeisolation überprüfen können.

Leichter Zugang zu Fördergeldern

Ein zentrales Thema waren am Mittwochabend die Förderbeträge, die Privatleute erhalten, wenn sie ihr Haus umweltgerecht bauen oder sanieren. Auch wenn zum Beispiel in Horgen die Unterstützungsgelder für 2009 bereits zur Hälfte aufgebraucht sind, plädierten die Gemeindevertreter dafür, dass diese Beträge in Zukunft einfacher und schneller sollten bezogen werden können. «Zum Beispiel direkt mit der Bauabwilligung zusammen», schlug Ruedi Hatt vor.

Nationalrat Weibel betonte, dass er es richtig findet, dass jede Gemeinde für

sich Anreize schafft, wie Energie gespart werden kann. Zwar sei eine gewisse kantonale und nationale Koordination wichtig, doch die Hauptarbeit müsse von den einzelnen Gemeinden kommen: «Momentan machen wir das Minimum. Ich bin nicht sicher, ob wir die Kurve im Klimaschutz kriegen», mahnte Weibel.

Ruedi Hatt: «Man sollte beim Energieverbrauch der Hauseigentümer ansetzen – und zwar rigoros.»



«Wenn die Energiekosten nicht losgekoppelt vom Mietzins wären, sondern in diesem integriert, müssten die Hauseigentümer viel stärker darauf achten, wie sie Energie sparen könnten – aus rein finanziellen Gründen. Denn wenn wie heute der Mieter sowieso zahlt, ist es dem Eigentümer egal, wie viel Energie in seinem Haus verbraucht wird», gab Ruedi Hatt zu bedenken. Er ist sich sicher: «Dort müsste man ansetzen, und zwar rigoros. Dann würden sogar die Pensionskassen ihre Häuser freiwillig besser isolieren.»

«Klimaschutz muss Trend werden»

Einig war man sich aber auch darüber, dass man die Bevölkerung das umweltfreundliche Denken und Handeln nicht aufzwingen kann. «Irgendwo hat

das Händchenhalten auch Grenzen, jeder muss von sich aus etwas zum Klimaschutz beitragen und sich verantwortungsvoll verhalten», betonte Kutter. Und Daniel Lüscher sagte zum Schluss: «Der Klimaschutz muss Trend werden. Nur so ist eine Veränderung möglich.»

* «myblueplanet» ist eine Bürgerinitiative und Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, einen konkreten und messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Geschäftsstelle Schweiz befindet sich in Winterthur, der Ableger «myblueplanet zimmerberg» ist in Wädenswil zu Hause. Weitere Informationen sind im Internet unter www.myblueplanet.ch erhältlich.

«CO₂-Ausstoss bis 2050 halbieren»

Vor der Podiumsdiskussion hielt Oliver Stebler, Experte für Wissenschaftskommunikation und Erdbeobachtung, ein Referat zum Thema «Klimawandel». Stebler zeigte unter anderem auf, wie sich der globale Klimawandel auf die Schweiz auswirkt. Er malte ein düsteres Bild: «Der Mensch ist Haupttäter der Klimaänderung. Deren Folgen sind fatal». Doch machte Stebler auch Hoffnung: «Es gibt einen Ausweg zu einem bezahlbaren Preis. Wir müssen die Treibhausgas-Emission bis 2050 mindestens halbieren.» (anm)

Horgen Anlage wird wegen Jubiläumsfeierlichkeiten für die Öffentlichkeit gesperrt

Die Gemeinde «verschenkt» den Seerosenpark

Zum 100-Jahr-Jubiläum überlässt die Gemeinde der Firma Feller einige Tage den Park und die Villa Seerose für exklusive Feierlichkeiten.

Marc Schadegg

Nach Pfingsten müssen Besucher des Seerosenparks für knapp zwei Wochen auf die idyllische Oase verzichten. Auch der Kinderspielplatz bleibt bis zirka 17. Juni gesperrt. Grund: Die Gemeinde überlässt der Feller AG als Geschenk zu deren 100-Jahr-Jubiläum die Parkanlage vorübergehend zur exklusiven Nutzung. Das national führende Unternehmen für Schalter und Steckdosen lädt vom 9. bis 13. Juni Geschäftspartner und Kunden aus der ganzen Schweiz nach Horgen und bietet diesen ein umfangreiches Programm: Führungen durch das Bergwerk,

das Ortsmuseum, die Feller-Fabrikationshallen oder eine Fähren-Besichtigung und Schifffahrten stehen an.

Auf dem Seerosen-Anwesen werden die Gäste – die Firma rechnet laut Jubiläums-Projektleiter Hansjörg Baer mit rund 400 Gästen pro Tag – empfangen und gepflegt, täglich von 9.30 bis 17 Uhr. Dazu beginnt die Firma nach Pfingsten mit dem Aufbau einer kleinen

Zeltstadt im Park, der Abbau wird zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

«Beste Werbung für Horgen»

In der Villa Seerose richtet die Feller AG eine Ausstellung unter dem Titel «Gestern, heute, morgen» ein. «Die enge Verbundenheit der Traditionsfirma mit Horgen rechtfertigt dieses spezielle Geschenk, es ist auch eine Geste der Be-

völkerung», findet Gemeindepräsident Walter Bosshard. Ausserdem sei dieser Anlass «beste Werbung» für die Gemeinde: «Es erhalten viele Leute aus dem ganzen Land einen positiven Eindruck von Horgen.» Der Instrumental-Unterricht in der Villa Seerose fällt in Absprache mit der Leitung der Musikschule während der zwei Wochen aus.



Für einige Tage verwandelt die Feller AG den Seerosenpark für ihre Kunden und Geschäftspartner in eine kleine Zeltstadt. (Visualisierung zvg)

Ausgeh-Tipp

«Hip-Hop im Kaufleuten»



Suas Fuhrer, 23, Horgen.

«Freitags gehe ich gerne ins Kaufleuten in Zürich. Dann läuft Hip-Hop, neuere Sachen wie beispielsweise Lil' Wayne oder Lady Gaga. Die Leute und die Stimmung sind easy, es herrscht eine coole Atmosphäre. Daheim höre ich gerne auch ältere Sachen wie 2Pac, Wu Tang oder Run DMC. Allerdings muss ich neuerdings am Wochenende oft arbeiten, weshalb ich nicht mehr so oft dazu komme, wegzugehen. Ich war auch oft im Aqua, BBQ, in der Sugar Lounge oder im Hillt: Tagsüber ein Vegi-Restaurant, werden abends die Tische zur Seite geschoben und getanzt. Im Sommer gehe ich natürlich auch gerne an den See zum Chillen.»

Aufgezeichnet von Simon Tissot

Horgen

Rosenverkauf für MS-Betroffene

Die Junior Chamber International Zürichsee verkauft am Pfingstsonntag, 30. Mai, zwischen 8 und 17 Uhr auf dem Dorfplatz in Horgen Rosen für Menschen, die an Multipler Sklerose leiden. Der gesamte Erlös kommt der Schweizerischen MS-Gesellschaft zugute. Die Junior Chamber International Switzerland setzt sich zum Ziel, bei ihren Mitgliedern das Verständnis für die Verantwortung an der Gemeinschaft und unter den Menschen zu wecken. Die Mitglieder der JCI Switzerland sind zwischen 25 und 40 Jahre jung. (e)

Spendenkonto: 80-8274-9. Internet: www.jci.ch, www.multiplesklerose.ch.

Veranstaltung

Orgelkonzert an Pfingsten

Horgen. Philipp Mestrinel, Organist der reformierten Kirche Horgen, führt mit seinem ersten Orgelkonzert zu Pfingsten eine langjährige Tradition weiter. Er eröffnet den Abend, zum Feiertag passend, mit «Komm, Heiliger Geist», und später im Programm erklingt «Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist». Beide Werke stammen aus den 18 «Leipziger Chorälen» von J. S. Bach. Zwischen diesen Chorälen spielt der Organist von Felix Mendelssohn die Orgelsonate op. 65 Nr. 6, die aus Variationen über den Luther-Choral «Vater unser im Himmelreich» besteht. Philipp Mestrinel beschliesst das Konzert mit der Symphonie op. 42 Nr. 5 von C.-M. Widor, die wegen ihrer furiosen und virtuosenswerten Tocata berühmt ist. Die Kirchenpflege und der Organist freuen sich auf einen gut besuchten Konzertabend und anschliessenden Apéro, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist. (e)

Sonntag, 31. Mai, um 19.15 Uhr, reformierte Kirche Horgen.

Anzeige

038.246614

ripasa Rückenmatratzen

ripasa GWS & GLEEP

Rosenbergstrasse 1 • 8820 Wädenswil
Tel. 044 680 10 40 • Fax 044 680 10 44

JETZT Probeliegen bei ARNOLD

info@arnoldbetten.ch
www.arnoldbetten.ch